

NEWS DIGEST

Top Stories – Seiten 1 und 2

Verbraucherschutz
Bilanz der Verbraucherzentralen:
„Der Marktwächter wirkt.“

Sachwertinvestments
Dr. Peters Flugzeugfonds sucht
Leasingnehmer für A380.

Regulierung
Entwurf für **MiFID-II-Umsetzung**
vorgelegt.

Produkte – Seite 3
Investmentfonds
Allianz GI erweitert Angebot alter-
nativer Anlagen.

Credit Suisse macht Indexfonds für
Privatanleger zugänglich.

Nordea bringt Absolute-Return-Fonds.

Neuer **Sentix-Fonds** setzt auf Beha-
vioral Finance.

Sachwertinvestments
Jamestown meldet Vertriebsstart für
weiteren US-Vermietungsfonds.

TH Real Estate startet US-Immo-
bilienfonds-Reihe.

Unternehmen – Seiten 4 und 5
MPC Capital schließt Kapitalerhö-
hung erfolgreich ab.

Deutsche Bank trennt sich von britis-
chem Versicherer.

Versicherungskonzern **Arag** verkauft
Lebensversicherungsgeschäft.

Leistungsbilanzen
Jamestown und **Neitzel & Cie.**

Lageberichte
Adrealis und **LHI KVG.**

Karriere
Neue Aufgaben für **Stefan Du-
derstedt, Carsten Schimmel** und
Christian Nuschele.

Märkte – Seite 6
Immobilien Deutschland
Wohninvestments im Fokus von
Investoren, stellt **Catella** fest.

Emerging Markets
Umfrage: Mehrheit der Anleger
hält Erholung für nachhaltig, so
NN Investment Partners.

Anleihen international
Finanzsektor und Schwellenländer
bieten Chancen, meint **Edmond de
Rothschild.**

Für Sie gelesen – Seite 7
Deutliche Verlangsamung des Ver-
mögenswachstums, so analysiert die
Allianz.

Institutionelle Anleger setzen laut
Engel & Völkers verstärkt auf
Wohnimmobilien.

„Windstudie“ der **HSH Nordbank**
beleuchtet Wachstumschancen.

IMR: Großes Potenzial für Offene
Immobilienfonds bei Anlegemillio-
nären.

From the Desk – Seite 8
Unser Autor **Lars Reiner**, Gründer
und Geschäftsführer der **Ginmon
GmbH**, zu den Möglichkeiten, die
ein Robo-Advisor Privatanlegern
bietet.

*** TOP STORIES

Verbraucherschutz

Bilanz der Verbraucherzentralen: „Der Marktwächter wirkt“

Undurchsichtige Finanzmodelle beleuchten, Missstände früh erkennen und auf Fehlentwicklungen aufmerksam machen: Mit dem im März 2015 gestarteten Frühwarnsystem „Marktwächter Finanzen“ beobachten und analysieren der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und die 16 Verbraucherzentralen den deutschen Markt. Nach 18 Monaten zogen die Wächter erstmals Bilanz. EXXECNEWS befragte einen Sprecher des vzbv über häufige Verbraucherschwerden, Vorwürfe aus der Branche und die Wirksamkeit der verhängten Maßnahmen. EXXECNEWS: Gesammelt wurden bislang rund auffällige 7.500 Meldungen. Aus welchem Bereich stammen die meisten Verstöße?

Ein Sprecher des **vzbv:** Im Finanzmarkt meldeten uns die meisten Hilfesuchenden Probleme mit Gebühren und Entgelten bei Konten, mit kapitalbildenden Versicherungen, mit dem Herausdrängen aus gut verzinsten, langfristigen Sparverträgen sowie mit Fehlberatungen zu Anlageprodukten. **EXXECNEWS: Gibt es neue Themen bei den Verbraucherbeschwerden?**

vzbv: Als ein neues Thema haben wir beispielsweise bereits im August auf einen problematischen Trend bei der Vermittlung von Beteiligungen in Wohnungsbaugenossenschaft für Vermögenswirksame Leistungen hingewiesen. Anbieter und Finanzvermittler verkaufen an Verbraucher zunehmend Beteiligungen an Wohnbaugenossenschaften als Vertrag über Vermögenswirksame Leistungen. Im August lagen uns Fälle aus elf Bundesländern vor. Nach unserer Einschätzung birgt diese Praxis für Verbraucher höhere Risiken und kann im schlimmsten Fall zum Totalverlust führen.

EXXECNEWS: Ein Versicherungsmagazin wirft dem Marktwächter vor, eine „schlagzeilenträchtige und medienwirksame hundertprozentige Durchfallquote“ bei Prüfung der Standmitteilungen von Lebensversicherungen zu konstruieren. Was sagen Sie zu diesem Vorwurf?

vzbv: In der Marktwächteruntersuchung „Klartext oder Rätsel – Wie informativ sind Standmitteilungen?“ der Verbraucherzentrale Hamburg haben wir einen Großteil der jüngst verschickten Standmitteilungen von Lebensversicherern unter die Lupe genommen. Wir haben diese transparent an drei Bewertungsstandards gemessen. Die Marktwächter untersuchen den Finanzmarkt aus der Perspektive der Verbraucher. Welche Kriterien in den beiden Standards zu erfüllen sind,

die über den gesetzlichen hinausgehen, haben wir daher aus Verbrauchersicht ermittelt und festgelegt. Maßgeblich dafür war, welche Angaben Verbraucher zum Stand ihrer Versicherung brauchen, um die Güte und Werthaltigkeit des Vertrages berechnen und einschätzen zu können. Daraus ergaben sich die folgenden drei Standards: der gesetzliche, der aus Verbrauchersicht notwendige (Grundstandard) und der aus Verbrau-

chersicht hinreichende (Leitstandard). Unser Grundstandard ähnelt von den gewünschten Angaben den aktuellen Empfehlungen des GDV. Diesen haben wir vor der Musterstandmitteilung des GDV entwickelt und die von uns untersuchten Standmitteilungen daran gemessen. Beim Leitstandard kommen zu dem Grundstandard drei weitere Kriterien hinzu: der aktuell gezahlte Beitrag (dieser findet sich auch in der GDV-Empfehlung), die Ablaufleistung bei Beitragsfreistellung sowie die Summe der bisher gezahlten Beiträge. Aus Verbrauchersicht handelt es sich bei allen drei Kriterien um Angaben, die erheblich zur Einschätzung der Güte eines Versicherungsvertrages beitragen. Die hundertprozentige Durchfallquote beim Leitstandard ergab sich daraus, dass keine der untersuchten Standmitteilungen die Summe der bisher gezahlten Beiträge nennt. Diese Angabe gehört beispielsweise bei Riester-Rentenversicherungen inzwischen zu den gesetzlich vorgeschriebenen Angaben in einer Standmitteilung. **EXXECNEWS: Als Teil des Marktwächtersystems beobachtet die Verbraucherzentrale Hessen schwer-**

Fortsetzung auf Seite 2



Logo: Verbraucherzentrale Bundesverband

NEU! KOSTENFREIE NUTZUNG mit individueller Nachrichtenzustellung



Kapitalanlage-News für Finanzdienstleister.

Der beste Nachrichtenservice für die Finanz-,
Kapitalanlage- und Investmentbranche.
Fach-Informationen über Märkte und Recht,
Produkte und Akteure. Aktuell, vollständig, unabhängig.

Der **DFPA-Newsletter**: unentgeltlich zum Zeitpunkt Ihrer Wahl geliefert → www.dfpa.info



*** TOP STORIES

Fortsetzung von Seite 1

punktmäßig Trends im Grauen Kapitalmarkt – sind dort besonders viele Verstöße zu finden?

vzbv: Von der Anzahl der Beschwerdefälle sticht der Graue Kapitalmarkt aktuell nicht hervor. Verbraucher melden uns aber besonders häufig Probleme zu laufenden Investments und Insolvenzen, zu Falschberatungen und auch zum Thema Werbung von Graumarktprodukten.

EXXECNEWS: Der Marktwächter kann eine öffentliche Warnung aussprechen, an die Aufsichtsbehörde melden oder den Dialog mit den

Anbietern suchen. Reichen diese Maßnahmen aus?

vzbv: Der Marktwächter wirkt. Bereits nach kurzer Projektlaufzeit zeigt sich, dass wir mit den Maßnahmen den Verbraucherschutz in Deutschland deutlich stärken können. Die Erkenntnisse bestätigen den Bedarf an evidenzbasierter Marktbeobachtung aus Verbrauchersicht. Die Qualität des Marktwächters liegt darin, Aufsichtsbehörden, Politik und Verbände durch die Bereitstellung von Erkenntnissen zu unterstützen, besser zu informieren

und Verbraucher frühzeitig zu warnen. Stellen wir aufgrund von Hinweisen durch Verbraucher oder weitere Quellen Rechtsverstöße fest, können wir auch mit Abmahnungen wie jüngst im Fall der Degussa Bank aktiv werden. Dabei arbeiten wir eng mit Aufsichtsbehörden zusammen. Nach einem Hinweis des Marktwächters hat beispielsweise die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der SPS Bank N.V. das unerlaubt betriebene Einlagen- und Kreditgeschäft untersagt und die unverzügliche Ab-

wicklung der unerlaubt betriebenen Geschäfte angeordnet. (MB) ♦

Finanzierung des Marktwächters

Das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) fördert den Marktwächter Finanzen in der Aufbauphase bis Ende 2017 mit rund 12,4 Millionen Euro. Nach Abschluss der Aufbauphase wird ab 2018 ein Vollbetrieb des Marktwächters angestrebt – dies ist aber abhängig von den Haushaltsbeschlüssen des Bundestages.
www.marktwaechter.de

Sachwertinvestments**Dr. Peters Flugzeugfonds sucht Leasingnehmer für A380**

Die Fluggesellschaft **Singapore Airlines** hat angekündigt, den Leasingvertrag für den ersten Airbus A380, den die Gesellschaft 2007 übernommen hat, nach Ablauf der zehnjährigen Grundlaufzeit nicht zu verlängern. Leasinggeberin ist die Fondsgesellschaft „DS-Rendite-Fonds 129 Flugzeugfonds IV“ der **Dr. Peters Group**. Der 2008 platzierte Flugzeugfonds erhält bis Oktober 2017 monatliche Leasingraten in Höhe von über 1,7 Millionen US-Dollar. Bei Ausübung der vertraglich vereinbarten Option zu Verlängerung des Leasingvertrags um zwei Jahre hätte Singapore Airlines eine unveränderte Leasingrate zahlen müssen. **Dieses Szenario liegt auch der ursprünglichen Prognoserechnung des Fondsinitiators zugrunde.** Auf Anfrage von EXXECNEWS bestätigte ein Unternehmenssprecher der Dr. Peters Group lediglich, dass Singapore Airlines die vertragliche Option nicht gezogen habe. Zu allen weitergehenden Fragen wolle sich der Fondsinitiator derzeit nicht äußern, da sich die Geschäftsführung nicht



Fondsobjekt Airbus A380-800

an den momentan vorherrschenden Spekulationen um die Zukunft des A380 beteiligen möchte. **Indes sei die Nichtausübung der Verlängerungsoption eine der Möglichkeiten, die das Fondsmanagement seit geraumer Zeit vorsorglich in der Planung hatte.**

Auch der Flugzeughersteller **Airbus** zeigte sich mit Prognosen zur Zweitmarktfähigkeit des A380 zurückhaltend. Man sei zuversichtlich im Hinblick auf den Markt für gebrauchte A380, die zu attraktiven Werten geleast oder gekauft werden könnten, teilte Airbus auf Anfrage von EXXECNEWS mit. Die Flottenpläne einzelner Fluggesellschaften könne man indes nicht kommentieren. (JPW) ♦
www.dr-peters.de, www.airbus.com

Regulierung**Entwurf für MiFID-II-Umsetzung vorgelegt**

Das Bundesministerium der Finanzen hat am 29. September 2016 den Ländern und Verbänden den Referentenentwurf eines Zweiten Gesetzes zur Novellierung von Finanzmarktvorschriften auf Grund europäischer Rechtsakte zur Konsultation zugeleitet. **Das Zweite Finanzmarktnovellierungsgesetz verankert die Vorgaben der überarbeiteten Finanzmarktrichtlinie (MiFID II) nebst der dazugehörigen Verordnung (MiFIR), der EU-Verordnung über die Transparenz von Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT-Verordnung) und der Benchmark-Verordnung im deutschen Recht.**

Zur Umsetzung dieser EU-Regelungen sind Anpassungen im Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), Kreditwesengesetz (KWG) und Börsengesetz (BörsG) erforderlich. Hinzu kommen Änderungen unter anderem im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) sowie zahlreiche Folgeänderungen in anderen Vorschriften, da das WpHG zur besseren Übersichtlichkeit neu nummeriert wird. Laut **Dr. Markus Lange**, Rechtsanwalt und Partner der **KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**, folgt der Referentenentwurf ausdrücklich dem „Prinzip der 1:1 Umsetzung“. In seiner aktuellen „MiFID2 Info-Mail“ weist er unter anderem auf die folgenden, den Anlegerschutz betreffenden Themen hin:

• Die bestehende nationale Regelung zum Produktinformationsblatt wird beibehalten (§ 55 Abs. 9 WpHG-neu).

• Die neue Geeignetheitserklärung soll an die Stelle des Beratungsprotokolls treten (§ 55 Abs. 11 WpHG-neu).

• Anreize werden künftig unter der Überschrift „Zuwendungen und Gebühren“ in § 60 WpHG-neu behandelt.

• Die neuen Anforderungen an die Product Governance finden sich in § 55 Abs. 3 und 4 WpHG-neu sowie in §§ 11 und 12 WpDVerOV-neu. Die Regeln entsprechen weitestgehend den europäischen Vorgaben.

• Für die Tätigkeit der Finanzanlagenvermittler gemäß GewO sind augenscheinlich keine Änderungen vorgesehen. Eine Umsetzung von Art. 3 Abs. 2 MiFID II scheint damit noch auszustehen. (JPW) ♦

www.bundesfinanzministerium.de, www.kpmg.de

Gute Konzepte
brauchen gute Berater.



WIN-WIN →

BVT-Experten-Workshop mit:

- BWEquity GmbH, Tochter der Landesbank Baden-Württemberg
- Top-Verkaufstrainer Roger Rankel
- Sachwertspezialist BVT

HAMBURG, 02.11.2016
DÜSSELDORF, 03.11.2016
MÜNCHEN, 08.11.2016

Jetzt anmelden!

Banken: <https://www.anmelden.org/roundtable>
IFA: <https://www.anmelden.org/expertentraining>

BVT Unternehmensgruppe
Leopoldstraße 7 · 80802 München
Tel. 089 38165-206 · vertriebspartner@bvt.de

40 Jahre
Kompetenz in
Kapitalanlagen

Nordea bringt global investierenden Absolute-Return-Fonds

Der Asset Manager **Nordea** hat den „Nordea 1 – Global Long Short Equity Fund“ lanciert. Der Fonds strebt beständige absolute Erträge an, welche eine geringe Korrelation zu Aktienerträgen aufweisen und somit weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktentwicklung sind. **Das Sub-Management des Fonds wird die US-amerikanische Investmentgesellschaft ClariVest Asset Management übernehmen.** Das zuständige Team besteht aus fünf Portfolio-Managern und wird von **Todd Wolter** angeführt. Wolter überwacht die Portfoliozusammensetzung und das Risikoprofil. „Wir setzen bewusst auf die Stärke unseres Multi-Boutique-Ansatzes. Unser neues liquides alternatives Produkt er-

*gänzt optimal unsere Fondslösungen, die Investoren dabei helfen, mit verschiedensten Marktbedingungen umzugehen“, kommentiert **Dan Sauer**, Geschäftsführer der **Nordea Fonds Service GmbH**. „Vor dem Hintergrund historisch niedriger Zinsen und der erhöhten Volatilität am Markt sind wir überzeugt, dass diese Absolute-Return-Lösung die richtige Wahl für Investoren ist, die ihr Portfolio diversifizieren möchten.“*

ClariVest wurde 2006 gegründet und befindet sich mehrheitlich im Besitz seiner Mitarbeiter. Die Investment-Boutique beschäftigt insgesamt zwölf Anlageexperten mit einer durchschnittlichen Investment-Erfahrung von 20 Jahren. (DFPA/JF) www.nordea.de

Neuer Sentix-Fonds setzt auf Behavioral Finance

Der Investmentfonds-Manager **Sentix Asset Management** und die Service-Kapitalverwaltungsgesellschaft **Universal-Investment** erweitern mit dem „Sentix Total Return - defensiv“ die gemeinsame Fondsfamilie für Total-Return-Strategien. Der neue Fonds nutzt dieselbe Investitionslogik wie der seit mehr als fünf Jahren am Markt etablierte „Sentix Total Return - defensiv“. Wie bei diesem basieren die Anlageentscheidungen auf dem Sentix-Datenset zum Anlegerverhalten. **Ziel sei es, Muster im Anlegerverhalten zu identifizieren und gewinnbringend zu nutzen.** „Im neuen Produkt setzen wir alle Signale wie bei unserem Flaggschiffprodukt um, gewichten alle Positionen jedoch doppelt so stark. Dadurch verdoppeln wir das Alpha unseres



Patrick Hussy

*Ansatzes sowie die Renditechance für unsere Anleger“, beschreibt **Patrick Hussy**, Geschäftsführer von Sentix Asset Management, den Ansatz. „Wir investieren in Aktien, Renten, Währungen und selektiv in Rohstoffe und können steigende wie fallende Kurstrends nutzen.“ Auch der neue Fonds wird mit einer Wertuntergrenze gesteuert, die anfänglich bei 80 Prozent des Erstausgabepreises liegt und jährlich zum Kalenderjahresende auf 80 Prozent des Jahres-Ultimopreises angepasst wird. „Diese Wertuntergrenze ist zwar nicht garantiert, wird von uns aber sehr strikt überwacht. Ziel dieser Wertuntergrenze ist das Erreichen einer gewissen Planungssicherheit für unsere Investoren auch in unsicheren Zeiten“, so Hussy. (DFPA/TH) www.sentix-am.de, www.universal-investment.de*

TH Real Estate startet US-Immobilienfonds-Reihe

Mit der „US Cities Fund“-Serie startet die Investmentgesellschaft **TH Real Estate** eine neue Produktserie für Investments in Handels-, Büro-, Industrie- und Wohnimmobilien in den USA. Die neuen Fonds treten an die Seite des im März an den Start gegangenen „European Cities Fund“. Sie markieren die erste Neuemission von TH Real Estate nach der Integration der US-Immobilienaktivitäten der Muttergesellschaft TIAA auf die Plattform von TH Real Estate. Die „US Cities Funds“ bieten Investoren verschiedene Optionen: **Ein Masterfonds ermöglicht die Anlage in alle vier Sektoren** (Handel, Büro, Industrie/Logistik und Wohnen) über ein Vehikel. **Alternativ können Anleger direkt in einzelne der vier Sektorenfonds investieren** und so eine individuell ausgerichtete Sektoral-



Randy Giraldo

*lokation erreichen. Die Offenen Immobilienfonds investieren jeweils in Core-Immobilien in guter Lage von urbanen Märkten, die einen hohen Vermietungsstand und attraktive laufende Erträge aufweisen. „Eine fokussierte, auf einzelne Sektoren ausgerichtete Strategie und deren Umsetzung auf Basis von Vor-Ort-Kompetenz sind die Basis für eine Anlage, die dauerhaft überdurchschnittliche Erträge bringt“, sagt **Randy Giraldo**, Managing Director und Portfolio Manager der US Cities Funds. „Investoren suchen zunehmend nach Zugängen zu sektorspezifischen Core-Fonds und TH Real Estate bietet ihnen ab sofort die Möglichkeit, mit einem einzigen Manager eine passgenaue Anlage in den vier wichtigsten Immobiliensektoren zu erreichen.“ (DFPA/MB) www.threalestate.com*

Jamestown meldet Vertriebsstart für weiteren US-Vermietungsfonds

Die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht** (BaFin) hat am 23. September 2016 die Vertriebszulassung für den Publikums-AIF „Jamestown 30“ erteilt. Der bereits angekündigte US-Vermietungsfonds des Immobilienunternehmens **Jamestown** soll **qualitativ hochwertige, vermietete Büro-, Einzelhandels- und Wohnobjekte in den wichtigsten Metropolen und bedeutenden Großräumen der US-Küstenstaaten erwerben und bewirtschaften.** Die Immobilien sollen nach einer Laufzeit von sieben bis zwölf Jahren wieder verkauft werden. Damit verfolgt der „Jamestown 30“ die gleiche Strategie wie seine Vorgängerfonds. **Das Zieleigenkapital beträgt 250**



Christoph Kahl

Foto: Unternehmen

Millionen US-Dollar (mindestens 50 Millionen US-Dollar und maximal 750 Millionen US-Dollar). Die Platzierung startete am 26. September 2016 und endet voraussichtlich Ende 2017. Die Fondsprognose sieht während der Emissionsphase eine Ausschüttung von einem Prozent per annum vor und danach eine laufende Ausschüttung von vier Prozent per annum vor; aus Objektverkäufen sollen weitere 110 Prozent bezogen auf das investierte Eigenkapital erlöst werden. „Wir freuen uns, dass wir mit **Jamestown 30** wieder eine attraktive Anlegemöglichkeit für Privatanleger anbieten können“, so Jamestown-Geschäftsführer **Christoph Kahl**. (DFPA/JF) www.jamestown.de

Credit Suisse öffnet Indexfonds für Privatanleger

Der Finanzdienstleister **Credit Suisse** öffnet 13 Indexfonds, die bis vor kurzem professionellen Investoren vorbehalten waren, für Privatanleger in Deutschland. Die täglich handelbaren Fonds bilden ihre Referenzindizes physisch nach und stellen laut Unternehmensangaben eine kosteneffiziente Alternative zu Exchange Traded Funds (ETF) dar. **Die Palette besteht aus zwölf Aktienfonds, die internationale Standard- und Strategie-Indizes abbilden, und einem Anleihenfonds, der einen Euro-Staatsanleihenindex abbildet.** Weitere in Luxemburg aufgelegte Indexfonds sollen das Angebot für Privatanleger in Deutschland künftig erweitern. Die Vorteile von Indexfonds sind laut Credit Suisse die breite Streuung über viele Einzeltitel, ein



Valerio Schmitz-Esser

Foto: Unternehmen

kosteneffizienter und transparenter Aufbau sowie die genaue Abbildung der Indexentwicklung. Dies hätte dazu geführt, dass nicht nur professionelle Investoren, sondern auch Privatanleger sich verstärkt für Indexanlagen interessieren. Indexfonds können von Privatanlegern entweder als langfristige strategische oder als kurzfristige taktische Portfoliokomponenten genutzt werden. „Wir freuen uns, dass wir nun die in Luxemburg aufgelegten Indexfonds auch Privatanlegern anbieten können. Sie haben nun Zugang zu Anlegemöglichkeiten, die ihnen vorher verschlossen waren, und zusätzliche Möglichkeiten, um ihr Portfolio zu optimieren“, sagt **Dr. Valerio Schmitz-Esser**, Leiter Index Solutions Asset Management bei Credit Suisse. (DFPA/JF) www.credit-suisse.com

Allianz GI erweitert Angebot alternativer Anlagen

Mit der Auflegung des „Allianz Structured Return“ erweitert der Vermögensverwalter **Allianz Global Investors** (Allianz GI) sein Fondsangebot im Bereich Liquid Alternatives. Der Fonds soll unabhängig von der allgemeinen Marktentwicklung positive Renditen erwirtschaften und das Verlustrisiko begrenzen. Gemagt wird er von **Stephen Bond-Nelson** gemeinsam mit **Greg Tournant**, CIO US Structured Products. Das Team managt die Strategie seit Dezember 2012 „erfolgreich“ für den US-Markt. „Wir nutzen eine Kombination aus Index Call- und Put-Optionen mit sorgfältig ausgewählten Ausübungspreisen (Strike) und Fälligkeits-Profilen, um unabhängig von Marktphasen positive einstellende Renditen im mittleren Be-

*reich zu erzielen. Dabei entsteht über einen längeren Zeithorizont ein Profil, das einem Anleiheportfolio ähnelt, ohne aber das damit verbundene Kredit-, Durations- oder Zinsänderungsrisiko zu beinhalten“, erläutert Bond-Nelson. Dazu investiert der Fonds in den S&P500-Index. Auf diese Position verkauft er gleichzeitig Call-Optionen und erhält dafür die Optionsprämie. Weitere Call- und Put-Optionen werden zum Zweck der Diversifikation und des Risikomanagements beigemischt. **Der Fonds soll in erster Linie Erträge aus dem Verkauf der Call-Optionen generieren**, sich aber gleichzeitig an unterschiedliche Marktphasen anpassen. (DFPA/TH) www.allianzgi.de*



KVGen

Weitere Lageberichte 2015

Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGen) müssen nach § 38 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) i.V.m. §§ 340a ff. HGB ihren Jahresabschluss und Lagebericht über das abgelaufene Geschäftsjahr beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einreichen. EXXECNEWS informiert über die veröffentlichten Berichte - in dieser Ausgabe über die von Adrealis und LHI.

Adrealis Service KVG plant Eigenkapitalplatzierung in Höhe von 175 Millionen

Der Geschäftsplan der Adrealis Service Kapitalverwaltungs-GmbH (Adrealis Service KVG) sieht für das Geschäftsjahr 2016 ein zu emittierendes Eigenkapital in Höhe von 175 Millionen Euro vor. Diese im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 gemachte Prognose ist weiterhin aktuell, wie das Unternehmen, das bis Juni 2016 unter reconcept Vermögensmanagement GmbH firmierte, auf Anfrage von EXXECNEWS mitteilt. Aufgrund noch geringer Erträge und hoher Kosten während der Anlaufphase rechnet die Kapitalverwaltungsgesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2016.

Für zukünftiges Geschäft plant Adrealis als Service-KVG für Sachwertinvestitionen von Drittanbietern zu fungieren. Vorgesehen ist zudem, Produkte an semiprofessionelle und professionelle Investoren als Spezial-AIF anzubieten, um auch an diesem an Bedeutung gewinnenden Markt partizipieren zu können. Im April 2016 hat die Gesellschaft bei der

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) darüber hinaus einen Antrag auf Erweiterung der Erlaubnis als AIF-KVG auf die Verwaltung von Investmentvermögen in den Bereichen Immobilien und Schiffe gestellt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 115.000 Euro aus (Vorjahr: minus 485.000 Euro). Für 2016 ist ein höherer Verlust zu erwarten, der „in jedem Fall unterhalb von 400.000 Euro liegen soll“. Die Lage des Unternehmens wird sich laut Lagebericht voraussichtlich erst in zwei Jahren positiver darstellen, wenn die Anlaufphase beendet ist. Die Marktstellung der Adrealis Service KVG ist nach eigener Aussage nicht aussagekräftig beurteilbar, da die Gesellschaft erst in 2014 als Kapitalverwaltungsgesellschaft zugelassen wurde und die Zukunftsaussichten der Branche der Geschlossenen Fonds schwer zu prognostizieren sind. (DFPA/TH) ◆

www.adrealis-kvg.de

LHI-Gruppe: Investment- und Assetmanager bleibt auf Wachstumskurs

Bis zu fünf neue AIF-Strukturen will der Finanzdienstleister LHI in diesem Jahr konzipieren und auf den Markt bringen. Dabei erwartet das Unternehmen eine ungefähre Gleichverteilung auf die drei Assetklassen Immobilien, erneuerbare Energien und Aviation. Das geht aus dem veröffentlichten Lagebericht der LHI Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG), einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der LHI Leasing, für das Geschäftsjahr 2015 hervor. Bislang wurde, so LHI auf Nachfrage von EXXECNEWS, im Jahr 2016 ein neuer Spezial-AIF im Immobilienbereich aufgelegt und ein bereits bestehender Spezial-AIF aufgestockt. Daneben hat die LHI-Gruppe zwei institutionelle Strukturen außerhalb des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) initiiert beziehungsweise aufgestockt. Im vierten Quartal 2016 plant LHI nach eigenen Angaben noch eine institutionelle Struktur (AIF oder Nicht-AIF). Das Unternehmen aus Pullach legt Strukturen auf, die die institutionellen Investoren des Hauses fordern. Mit dem Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres 2015 zeigt sich die LHI KVG zufrieden. Es spiegelt die Planung wider. Verwaltet wurden im vergangenen Jahr fünf Geschlossene inländische Spezial-AIF sowie ein Geschlossener inländischer

Publikums-AIF. Das Investitionsvolumen dieser Gesellschaften belief sich zum Stichtag auf 201 Millionen Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der LHI KVG erhöhte sich auf rund 1,768 Millionen Euro (2014: 0,185 Millionen Euro). Im Jahr 2015, dem ersten vollständigen Geschäftsjahr der LHI KVG nach Erteilung der BaFin-Zulassung als Kapitalverwaltungsgesellschaft, hat die LHI KVG mit dem „LHI Immobilien-Portfolio Baden-Württemberg I“ ihren ersten Publikums-AIF konzipiert und auf den Markt gebracht. Zudem wurden mit dem „LHI Premiumimmobilien Deutschland II“ sowie dem „LHI Flugzeugturbinenfonds Dritte“ zwei Spezial-AIF konzipiert. Im Spezial-AIF „LHI Green Infrastructure Invest I“ wurde ein weiterer Windpark akquiriert. Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages verwaltet die LHI KVG zudem große Teile des Fondsbestandes (ohne Entscheidungsbefugnis), den die LHI-Gruppe vor Inkrafttreten des KAGB aufgelegt hat und erhält dafür entsprechende Honorare. Laut Lagebericht erwartet die LHI KVG für 2016 ein positives handelsrechtliches Ergebnis (vor Ergebnisabführung), welches sich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegen wird. (DFPA/TH) ◆

www.lhi.de

Leistungsbilanzen

Neitzel & Cie.: Anbieter von Vermögensanlagen präsentiert erfolgreiches Solarportfolio

Seit dem Jahr 2010 bietet der Hamburger Asset Manager und Sachwert-Spezialist Neitzel & Cie. ausschließlich Kapitalanlagen an, die den „grünen“ Sachwert in den Mittelpunkt stellen. Mit Erfolg: Seit Auflage der ersten Energie-Sachwertbeteiligung hat das Unternehmen nie weniger ausgezahlt als prognostiziert. Durchschnittlich rund 7,5 Prozent per annum Auszahlung erhielten die über 1.400 Anleger der bisher platzierten Vermögensanlagen bis heute. Das ist der vorliegenden geprüften Leistungsbilanz 2015 zu entnehmen.

„Der Schlüssel zu positiven Ergebnissen liegt unserer Meinung nach in der intensiven Kommunikation zwischen kaufmännischer und technischer Betriebsführung, sowie in der stetigen Optimierung der Energieerzeugungsanlagen“, so Bernd Neitzel, geschäftsführender Gesellschafter von Neitzel & Cie. in einer Pressemeldung. Mit den drei bisher platzierten Energie-Sachwertbeteiligungen wurden 21 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 62 Megawatt

Strom für rund 160 Millionen Euro erworben. An ihren Standorten in neun Bundesländern verfügen alle Anlagen über langfristige Vergütungsverträge nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Künftig will Neitzel & Cie. auch in Blockheizkraftwerke investieren. Vor der Ausrichtung auf „grüne“ Investments haben die Hamburger in den Jahren 2008 und 2009 zwei maritime Investmentanlagen aufgelegt. Sowohl der Handysize-Bulker „MS Cornelia“

als auch das Mehrzweckschiff „MS Bente“ haben zwischenzeitlich Insolvenz angemeldet. Das Eigenkapital der Investoren ist laut Leistungsbilanz komplett verloren. Das erfolgreiche Konzept im Bereich der Energie-Sachwertbeteiligungen will Neitzel & Cie. mit der Vermögensanlage „Zukunft Energie Deutschland 4“ in Kürze fortsetzen. „Momentan liegt der Prospekt zur Billigung bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vor, sodass die Vermögensanlage alsbald wieder angeboten werden kann.“ (DFPA/TH) ◆

www.neitzel-cie.de



Leistungsbilanz Neitzel & Cie.

Anbieter von US-Immobilienfonds liefert „überzeugende Ergebnisse“

Jamestown, ein Anbieter von US-Immobilienfonds für Privatanleger, hat seine Leistungsbilanz veröffentlicht. Derzeit verwaltet Jamestown US-Immobilien im Gesamtwert von über elf Milliarden US-Dollar, davon rund 4,2 Milliarden für Privatanleger in Deutschland. In der mittlerweile über 33-jährigen Firmenhistorie hat Jamestown für Privatkunden insgesamt 34 US-Immobilienfonds sowie zwei US-Forstfonds aufgelegt. Bei den bereits 26

Leistungsbilanz Jamestown

aufgelösten US-Vermietungsfonds erzielten die Anleger Gesamtergebnisse (Ausschüttungen aus Vermietungsüberschüssen und Verkaufserlösen) zwischen 8,5 Prozent und 34,5 Prozent jährlich auf das investierte Eigenkapital ohne Ausgabeaufschlag und vor Steuern. Die drei US-Vermietungsfonds im Bestand, die überwiegend in langfristig vermietete Büro-, Einzelhandels- und Mietwohnobjekte investiert sind, leisten prospektgemäße jährliche Ausschüttungen zwischen 4,5 Prozent und 6,0 Prozent vor Steuern. Von den fünf aufgelegten Private-Equity-Fonds für US-Immobilien, die eher opportunistisch ausgerichtet sind, wurden bislang drei Fonds aufgelöst. Daraus resultieren Ergebnisse vor Steuern zwischen 10,6 Prozent

und 46,6 Prozent jährlich. Zu den beiden Fonds im Bestand zählt insbesondere der während der Finanz- und Wirtschaftskrise gebeutelte „Jamestown Co-Invest 4“, der inzwischen stabilisiert werden konnte. „Nach jahrelanger harter Arbeit an den Immobilien und Stützung des Fonds durch Halbierung der Gebühren und eigene Darlehen freuen wir uns, das 2010 formulierte Ziel jetzt zu erreichen. Die über 12.000 Anleger erhalten 100

Prozent des ursprünglich investierten Eigenkapitals mit der Fondsauflösung im November 2016 zurück“, so Jamestown-Chef Christoph Kahl. Beim „Jamestown Co-Invest 5“ haben die über 8.000 Anleger mit großer Mehrheit die Umwandlung in einen Vermietungsfonds mit jährlichen Ausschüttungen von 6,0 Prozent und die Verlängerung der Laufzeit bis Ende 2023 beschlossen. Die beiden Forstfonds entwickeln sich plangemäß. Bis zum Ende der geplanten Fondslaufzeit in 2024 werden Gesamttrüffel an die Anleger in einer Bandbreite von 170 bis 230 Prozent („Jamestown Timber 1“) beziehungsweise von 160 bis 210 Prozent („Jamestown Timber 2“) jeweils vor Steuern erwartet. (DFPA/JF) ◆

www.jamestown.de



Arag verkauft Lebensversicherungsgeschäft

Die Düsseldorfer Versicherung **Arag** ordnet ihre Konzernstruktur neu und fokussiert sich auf die langjährigen Wachstumsbereiche Sach- und Krankenversicherungen. **Die Arag SE wird ihre Anteile in Höhe von 92 Prozent an der Arag Lebensversicherungs-AG an die Frankfurter Leben-Gruppe veräußern.** Zugleich übernimmt die Führungsgesellschaft Arag SE die Anteile der Arag Krankenversicherungs-AG, die bisher von der Arag Leben gehalten wurden. Durch den Verkauf der Aktien der Lebensversicherung steigt der Anteil des internationalen Geschäftes an den Beitragseinnahmen des Arag Konzerns von 34 auf 40 Prozent. „Durch den Verkauf des Lebensversicherungsgeschäftes werden sich entscheidende Risikopositionen in unserem Portfolio verbessern“, erläutert Mehrheitsaktionär **Dr. Paul-Otto Faßbender**. Sowohl im Versicherungsbestand als auch in den Kapitalanlagen werde der Konzern nun unabhängiger von der Volatilität der Finanzmärkte handeln können. Während durch die Zinsentwicklung das deutsche Lebensversicherungsgeschäft



Dr. Paul-Otto Faßbender

an Attraktivität verliere, flankierten die niedrigen Zinsen die positive Geschäftsentwicklung des Arag Konzerns auf den internationalen Märkten. Zudem werden in der Tiefzinsphase enorm viele Ressourcen im Segment der Lebensversicherung gebunden, die für die Weiterentwicklung der eigentlichen Zukunftsfelder der Arag fehlen. „Diesen absehbaren Zielkonflikt mussten wir im Gesamtinteresse des Unternehmens lösen“, erklärt Faßbender die Entscheidung. **Auch in Zukunft werde die Arag ihren Kunden Altersvorsorgeprodukte anbieten, die dann allerdings nicht mehr aus dem eigenen Haus stammen, sondern für den Kooperationspartner Alte Leipziger vermittelt werden.** Nachdem die Arag SE bereits mit 25 Prozent an der Arag Krankenversicherungs-AG beteiligt ist, wird sie künftig neuer Mehrheitsaktionär und dazu mindestens 94 Prozent der Anteile an der Arag Kranken halten. Damit wird das für die Arag strategisch wichtige Krankenversicherungsgeschäft enger in den Konzern eingebunden. (DFPA/AZ) ♦ www.arag.com

Deutsche Bank trennt sich von britischem Versicherer

Phoenix Life, eine Gesellschaft der Phoenix Group, soll den britischen Versicherer **Abbey Life** (Abbey Life Assurance Company Limited, Abbey Life Trustee Services Limited und Abbey Life Trust Securities Limited) erwerben. Verkäufer ist die **Deutsche Bank**. Die Vereinbarung sieht vor, dass Phoenix Life 100 Prozent von Abbey Life zum Preis von 935 Millionen Britische Pfund (1,085 Milliarden Euro zum aktuellen Wechselkurs) erwirbt. Abbey Life ist derzeit Teil der **Deutschen Asset Management**. „Wir freuen uns, dass wir

den Verkauf mit Phoenix Group, einem spezialisierten Lebensversicherungsfonds, vereinbaren konnten“, sagte **John Cryan**, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank. „Die Deutsche Asset Management wird sich weiter auf ihr Kerngeschäft konzentrieren: das Aktiv- und Passivgeschäft sowie das Geschäft mit alternativen Anlagen. Zudem wird die Transaktion auch die Kapitalposition der Deutschen Bank stärken. Wir arbeiten weiter an einer Deutschen Bank, die sicherer und weniger komplex ist.“ (DFPA/JF) ♦ www.deutsche-bank.de

MPC Capital schließt Kapitalerhöhung erfolgreich ab

Der Asset- und Investmentmanager **MPC Münchmeyer Petersen Capital** (MPC Capital) hat seine am 12. September 2016 beschlossene Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen. Die **rund 2,5 Millionen weiteren neuen Aktien** werden ab dem 30. September 2016 ebenfalls in den Börsenhandel einbezogen. Insgesamt werden dann rund 6,1 Millionen neue Aktien aus der Kapitalerhöhung in den Handel einbezogen sein. Mit der am 29. September 2016 erfolgten Eintragung der weiteren Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister hat sich die Anzahl der Aktien von MPC Capital von 27.902.562 auf 30.427.916 erhöht. **Die Eigenkapitalquote des MPC Capital-Konzerns erhöht sich auf mehr als 65 Prozent.** Damit sichert sich die Gesellschaft zusätzliche Handlungsfähigkeit, um sich im Rahmen ihrer Wachstumsstrategie mit Co-Investments an neuen Projekten zu beteiligen. Der Streubesitz der

Gesellschaft hat sich nach Abschluss der Kapitalerhöhung auf rund 36 Prozent erhöht. MPC Capital meldet zudem den **Verkauf eines Portfolios von acht Containerschiffen zu einem Preis von rund 398 Millionen US-Dollar (355 Millionen Euro)** durch die Tochtergesellschaft MPC Maritime Investments. Die 8.500-TEU-Schiffe der „M-Star“-Flotte wurden zwischen 2004 und 2007 in Dienst gestellt. Für die Finanzierung hatte MPC Capital vorwiegend bei privaten Investoren Eigenkapital in Höhe von insgesamt rund 175 Millionen Euro eingeworben. Mit dem nun beschlossenen Verkauf erzielen die Investoren laut MPC Capital eine **durchschnittliche jährliche Nachsteuerrendite von sechs Prozent** auf ihr eingesetztes Kapital. Der IRR (Internal Rate of Return) liegt bei bis zu 7,7 Prozent, der Gesamtmittelrückfluss bei bis zu 195 Prozent. (DFPA/JF/TH) ♦ www.mpc-capital.de

Carsten Schimmel wurde mit Wirkung zum 1. September 2016 zum Vorstand der Kapitalverwaltungsgesellschaft ZBI Fondsmangement bestellt. Er verantwortet dort seit dem 1. Mai 2016 den Bereich Asset-Management. Zudem hat er die Geschäftsführung des Property-Managers ZBVV sowie den Aufsichtsratsvorsitz des Facility-Managers HMV übernommen. Schimmel gestaltete zwischen 2005 und 2016 in verschiedenen Positionen das Wachstum einer Berliner Immobilien- und Vermögensverwaltungsgesellschaft. ♦



Carsten Schimmel

Per 15. September 2016 fungiert **Stefan Duderstedt** als Chief Investment Officer bei Merck Finck Privatbankiers. Zuvor war die Stelle etwa ein Jahr lang kommissarisch vom Vorstandsvorsitzenden Thilo Wendenburg wahrgenommen worden. Duderstedt ist bereits seit 16 Jahren bei der Münchner Privatbank tätig, zuletzt als Leiter des Investmentcenters. ♦



Stefan Duderstedt

Christian Nuschele ist zum neuen Head of Sales bei Standard Life Deutschland ernannt worden. Er löst Jeff Regazzoni ab. Nuschele wird in seiner neuen Funktion für die gesamten Vertriebsaktivitäten des britischen Lebensversicherers in Deutschland über unabhängige Makler und Banken verantwortlich sein. Nuschele stieg im Jahr 2006 bei Standard Life in Frankfurt ein. Seit 2012 zeichnet Nuschele als Retail Sales Manager verantwortlich. ♦

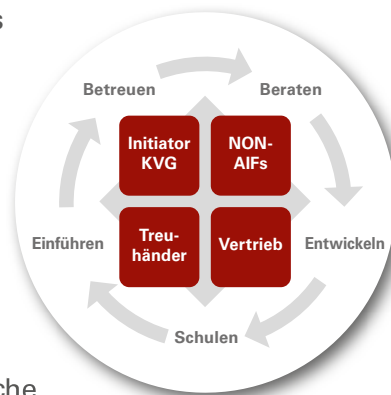


Christian Nuschele



talonec und xpecto Ihre Nr. 1 bei IT-Lösungen für Sachwertanlagen

Als unabhängiges IT System- und Beratungshaus mit über 30-jähriger Branchenerfahrung bieten wir innovative Softwarelösungen für die Beteiligungsbranche.



Erfahren Sie mehr auf unserer Homepage www.talonec.com



talonec
business solutions

☎ 089 / 745586 - 0 ✉ vertrieb@talonec.com

Immobilien Deutschland
Wohninvestments im Fokus von Investoren

Die hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien veranlasst Investoren ihr Risikoprofil anzupassen und den geografischen Schwerpunkt stärker auf B- und C-Kategorien zu richten. **Diese Strategie schlägt sich in weiter anziehenden Mietpreisen und fallenden Renditen nieder.** Preisanstiege sind primär auf Knappheitsverhältnisse zurückzuführen, das Angebot kann der Nachfrage kaum folgen. Das sind Ergebnisse einer Analyse des Finanzkonzerns **Catella**. Zwischen Januar und Juli 2016 sind die durchschnittlichen Mietpreise in Deutschland erneut gestiegen: um 2,47 Prozent in sehr guten Lagen und um 3,58 Prozent in den mittleren Lagen. **Am stärksten fiel der Anstieg laut Catella in den mittleren Lagen der Top-7-Wohnungsmärkte aus: Gemessen wurde eine Steigerung von 7,08 Prozent - in den sehr guten Lagen der Top-7-Wohnungsmärkte waren es 4,85 Prozent. Getrieben wird der Nachfrageüberhang in den Metropolregionen und an Standorten mit positivem Bevölkerungssaldo durch**

Urbanisierungseffekte und die gute wirtschaftliche Basis in Deutschland.

Zwischen Herne mit 8,2 Prozent und München mit 3,4 Prozent Bruttorendite bewegt sich die Spannweite in der Rendite-Risiko-Analyse - der Durchschnittswert der 76 untersuchten Standorte liegt bei 5,4 Prozent. **Die höchsten Mietpreise lassen sich mit 19,49 Euro pro Quadratmeter in München erzielen,** während Duisburg mit 5,54 Euro pro Quadratmeter den geringsten Wert aufweist. Catella erwartet auch in den kommenden zwei Quartalen im Durchschnitt steigende Mieten. „Zwar ist der Wohnungsmarkt auch im laufenden Jahr im Fokus der Marktregulierung, doch bei nüchterner Analyse muss man zweierlei registrieren: Staatliche Eingriffe in die Mietpreisentwicklung haben bisher weder die Mietpreise grundsätzlich gebremst, noch haben Investoren sich messbar aus diesem vermeintlich unattraktiven Marktsegment zurückgezogen“, sagt **Dr. Thomas Beyerle**, Head of Group Research bei Catella. (DFPA/MB) ♦ www.catella.de

Emerging Markets
Mehrheit der Anleger hält Erholung für nachhaltig

An den Emerging Markets (EM) zeichnet sich eine Erholung ab. Insgesamt 40 Prozent der institutionellen Investoren geht davon aus, dass es sich dabei um eine nachhaltige Erholung handelt. Demgegenüber halten 22 Prozent der Befragten die Erholung für nicht tragfähig. Das ergab eine Umfrage („Risk Rotation Index“) von **NN Investment Partners**. Für ein Drittel der Befragten (29 Prozent) sind Schwellenländer über die nächsten sechs Monate die attraktivste geografische Region im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag bei **Aktienanlagen**. In einer weiteren Umfrage des Konzerns wurde Asien als Region mit den positivsten Bewertungen genannt: Über die Hälfte der befragten Anleger (56 Prozent) meinen, dass Asien der attraktivste Markt für die Investition in Schwellenländeranlei-



Maarten-Jan Bakkum

Foto: Unternehmen

hen sei. **Maarten-Jan Bakkum**, EM-Strategist bei NN Investment Partners, erklärte dazu: „Die Emerging Markets entwickeln sich jetzt wieder anlegerfreundlicher. Verbesserte Rahmendaten und attraktivere Bewertungen machen die Emerging Markets erneut zu einem interessanten Anlageziel

für Investoren. Da es uns darum geht, die Ertragschancen für unsere Kunden zu erhöhen, sehen wir hier attraktive Investmentgelegenheiten für Investoren, sofern die EM ihren aktuellen Erholungstrend fortsetzen.“ Laut Umfrage zählen die folgenden Strategien beziehungsweise Produkttypen zu den beliebtesten bei Investoren: Aktienstrategien (37 Prozent), illiquide Anlagen wie beispielsweise Private Equity, Hypotheken und Infrastruktur (31 Prozent) sowie Multi-Asset Total Return (31 Prozent). (DFPA/MB) ♦ www.nnip.com

Anleihen international
Finanzsektor und Schwellenländer bieten Chancen

Anleger sehen sich nach wie vor mit schwierigen Rahmenbedingungen wie niedrigen oder sogar negativen Zinsen und dürftigen Renditen konfrontiert. Ungeachtet dessen stellt der Asset Manager **Edmond de Rothschild** in einer Analyse fest: „Der Rentenmarkt bietet zurzeit attraktive Anlagechancen, vor allem bei Anleihen aus dem Finanzsektor und aus Schwellenländern.“ **Anleger sollten allerdings flexibel sein und selektiv vorgehen, um sich dieses**

Anlageuniversum zu erschließen.

In wirtschaftlicher Hinsicht würden die Notenbanken im Mittelpunkt stehen. Dabei sei unklar, wie schnell in den USA die geldpolitischen Zügel angezogen werden. Die US-Notenbank Fed werde sich „sehr wahrscheinlich“ für eine allmähliche Anhebung der Zinsen entscheiden. Die Europäische Zentralbank dürfe dagegen ihre akkommodierende Geldpolitik fortsetzen. Die aktuelle Lage ist nach Meinung von

Guillaume Rigeade und **Eliezer Ben Zimra**, Fondsmanager des „Edmond de Rothschild Bond Allocation“, schwer einzuschätzen. **Doch das Wachstum sei zurückgekehrt und die Fundamentaldaten seien robust.** „In einer solchen Situation bieten europäische Unternehmensanleihen gute Anlagechancen, allerdings hauptsächlich in den unteren Rating-Kategorien. Anleihen aus dem Finanzsektor sind ebenfalls empfehlenswert: Aufgrund der bisher unterdurch-

schnittlichen Performance in diesem Jahr ist dieses Segment nicht überbewertet. Die Liquidität der Banken hat sich verbessert und der Sektor profitiert in puncto Regulierung von positiven Trends“, so die Manager. Auch bei **Schuldtiteln** aus Schwellenländern sollten sich in Anbetracht möglicher positiver Impulse für Lokalwährungsanleihen infolge einer Lockerung der Geldpolitik zahlreiche Anlagechancen ergeben. (DFPA/TH) ♦ www.edmond-de-rothschild.com


Mit einem starken Partner kommt man weiter ...

Entdecken Sie das Leistungsportfolio und die Flexibilität eines global aufgestellten Service Providers. CACEIS ist Verwahrstelle für Wertpapier-, Immobilien- und Sachwertfonds und bietet Ihnen umfassende, KAGB-konforme und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungen für alle Assetklassen: Wertpapiere, Immobilien, Private Equity, Erneuerbare Energien, Aviation oder Container. Der Fondsadministrations-Service rundet das Angebot ab. Ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Kundenbetreuung, On-Boarding, Verwahrstelle und Rechtsabteilung betreut Sie persönlich und kompetent.

Ihr Ansprechpartner **Thomas Ortner** freut sich auf Sie.
Tel: +49 89 5400 1414 – E-Mail: Thomas.Ortner@caceis.com
www.caceis.com

... und weiter.

Deutliche Verlangsamung des Vermögenswachstums



Die „fetten“ Jahre im Vermögenswachstum scheinen erst einmal der Vergangenheit anzugehören. **Im Jahr 2015 erzielte das globale Bruttogeldvermögen der privaten Haushalte mit 4,9 Prozent eine Zuwachsrate, die nur noch knapp über der Wachstumsrate der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit lag.** In den drei Jahren zuvor war das Vermögen dagegen mit im Schnitt neun Prozent noch rund doppelt so schnell gewachsen. Das ergibt die siebte Ausgabe des „Global Wealth Reports“ des Versicherungskonzerns **Allianz**. Vom Rückgang des Vermögenswachstums waren vor allem Westeuropa, die USA und Japan betroffen: In Westeuropa (3,2 Prozent) und den USA (2,4 Prozent) reduzierte sich 2015 die Zuwachsrate gegenüber 2014 auf weniger als die Hälfte. Am anderen Ende der Skala steht die Region Asien (ex Japan) mit einem Zuwachs von 14,8 Prozent. Der Abstand zum Rest der Welt wird dabei immer größer. Mit 4,5 Prozent wuchsen die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte 2015 im selben Tempo wie im Vorjahr. Insgesamt lagen die privaten Schulden Ende des Jahres bei 38,6 Billionen Euro und damit ein Viertel über dem Wert vor Ausbruch der großen Finanzkrise. Die Entwicklung in den einzelnen Regionen verlief dabei allerdings sehr unterschiedlich: In Asien (ex Japan) beschleunigte sich das Schuldenwachstum, in Lateinamerika und Osteuropa dagegen verlangsamte sich das Wachstum der Schulden deutlich. **In Summe agierten die privaten Haushalte bei der Schuldenaufnahme also weiterhin sehr vorsichtig;** in vielen Ländern Westeuropas setzte sich auch 2015 der Abbau von Schulden fort. In Deutschland wuchs das Brutto-Geldvermögen im vergangenen Jahr um 4,6 Prozent und damit mehr als doppelt so schnell wie die privaten Verbindlichkeiten (plus 2,2 Prozent). Daraus resultiert ein Anstieg des Netto-Geldvermögens um 5,7 Prozent, der in Europa nur von Dänemark und Schweden und im

Euroraum nur von Irland übertroffen wird. Hohe Sparleistungen und strikte Schuldendisziplin – die deutsche Schuldenstandsquote ist hinter Österreich die zweitniedrigste in Europa – machen sich bezahlt. Dies ändere allerdings nichts an der Tatsache, dass Deutschland in der Rangliste der 20 reichsten Länder (Geldvermögen pro Kopf) weiterhin enttäuschend abschnidet: Mit Blick auf das Netto-Vermögen kommt Deutschland auf den 18. Platz, beim Brutto-Vermögen fiel es auf Platz 20 zurück. (DFPA/MB) ♦ www.allianz.com

Institutionelle Anleger setzen verstärkt auf Wohnimmobilien



Das Segment Wohnen macht mehrheitlich die Hälfte des Immobilienportfolios der professionellen Investoren aus (2015: 41 Prozent). Das geht aus einer Online-Umfrage unter 160 institutionellen Anlegern in Deutschland hervor, die Engel & Völkers Investment Consulting, die Dachgesellschaft des Immobiliendienstleisters **Engel & Völkers**, durchgeführt hat. Insbesondere Objekte in A-Städten und den weiteren Ballungsregionen sind mit rund 68 Prozent stark nachgefragt: Dort werden mit 3,4 Prozent die höchsten Mietsteigerungen erwartet. **Dagegen ist die Nachfrage nach Investments in C-Städten mit sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr (2015: 23 Prozent) deutlich zurückgegangen.** Am begehrtesten sind bei den Umfrageteilnehmern Wohnungen im mittleren Preissegment, gefolgt von hochwertigen Wohnungen. „Trotz der immer weiter steigenden Kaufpreise lassen sich offenkundig immer noch attraktive Renditen erzielen. Daher werden die Investoren auch mittelfristig ihr Wohnimmobilienportfolio ausbauen. Denn die für Investoren wichtigsten Kriterien – Werterhalt, Sicherheit und hohe Ausschüttungsrenditen – werden am besten mit Wohnimmobilien erreicht“, erläutert **Kai Wolfram**, geschäftsführender Gesellschafter von **Engel & Völkers Investment Consulting**. Bei der Entwicklung der Kaufpreise von Wohnimmobilien rechnen die Experten bei A- und B-Standorten mit großer Mehrheit mit weiter steigenden Preisen (84 und 85 Prozent). Dagegen rechnet eine Mehrheit der Befragten (56 Prozent) in den C-Standorten mit gleichbleibenden bis rückläufigen Kaufpreisen. **Aber trotz der steigenden Preise lassen 41 Prozent der Umfrageteilnehmer ihre Investitionsstrategie unverändert.** Rund 18 Prozent wollen künftig in Wohnungen im unteren Preissegment investieren (2015: 14 Prozent), etwa 37 Prozent im mittleren Preissegment (2015: 31 Prozent). Das Interesse an Wohnungen im hohen Preissegment ist mit 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2015: 14 Prozent). „Neben klassischen Wohnimmobilien werden mittlerweile einstige Nischenproduk-

te wie Pflegeheime oder studentisches Wohnen immer stärker von den Investoren nachgefragt“, sagt Wolfram. (DFPA/JF) ♦ www.engelvoelkers.com

„Windstudie“ der HSH Nordbank beleuchtet Wachstumschancen



Deutschland ist und bleibt der wichtigste Windmarkt in Europa und auch der mit Abstand größte Windstromproduzent. Im vergangenen Jahr wurden in der Bundesrepublik knapp 88 TWh (Terawattstunden) aus Windenergie erzeugt. Dies belegt die „Windstudie“ der **HSH Nordbank**. Die Bank ist seit rund 30 Jahren in der Finanzierung von Projekten der erneuerbaren Energien aktiv und laut Unternehmensangabe einer der drei führenden Finanzierer von Wind- und Solarprojekten in Europa. Die Studie, die zum zehnten Mal veröffentlicht wird, beleuchtet die Marktperspektiven für insgesamt 19 europäische Länder. Rekordniveau erreichte der Zubau bei den Windenergieanlagen (WEA) 2015 in Europa mit 13,8 GW (Gigawatt) vor allem deshalb, weil auch Deutschland mit 6,0 GW beziehungsweise einem Anteil von 43 Prozent den gesamten europäischen Zuwachs vorantrieb. Auf Platz zwei und drei folgten Polen und Frankreich mit jeweils 1,1 GW beziehungsweise acht Prozent Anteil, gefolgt von Großbritannien mit knapp einem GW (sieben Prozent). **Weiterhin großes Wachstum erwartet Lars Quandel, Leiter Energie & Versorger der HSH Nordbank, neben Deutschland auch in Frankreich und Skandinavien.** „In diesen Märkten sehen wir auch für unsere Bank Potenzial für weitere Projektfinanzierungen“, sagt Quandel. Die Windenergie an Land sei in Europa effizienter und kostengünstiger geworden: In einigen Ländern sind die Stromgestehungskosten bereits auf unter fünf Cent pro Kilowattstunde (kWh) gesunken. Dadurch nehme auch der Förderbedarf ab. Durch die Weiterentwicklung der Fördersysteme – ab 2017 gilt der Auktionszwang – könnten die Mittel außerdem künftig noch kosteneffizienter eingesetzt werden. Die Weiterentwicklung der Anlagentechnik erschließe neue Potenziale – auch an windschwächeren Standorten. Windenergieanlagen mit einer Nabhöhe von 150 Metern und Rotor-Durchmessern von mehr als 120 Metern seien im Binnenland keine Seltenheit mehr. Langfristig sieht die „Windstudie“ zudem großes Potenzial im Repowering: Weniger große neue Anlagen ersetzen dabei viele kleine Anlagen an besten Windstandorten. Die Nutzung der Windenergie auf See werde dank der technischen Weiterentwicklungen ebenfalls günstiger werden. Windstrom werde zusehends voll in die Strommärkte integriert und benötige an Land immer weniger staatliche Förderung. Das ab Januar 2017 geltende neue Ausschreibungsverfahren, das bei der Förderung der

erneuerbaren Energien die weitgehend feste EEG-Vergütung ablösen wird, werde gleichzeitig dazu führen, dass schwächere, weniger effiziente Projekte aus dem Markt verdrängt werden. Quandel: „Die Akteursvielfalt, wie wir sie heute kennen, wird sich dadurch reduzieren.“ Doch es sei zu erwarten, dass sich das Auktionsverfahren nach kurzer Zeit etabliere. Mit Sicherheit lasse sich sagen, so Quandel, „dass die Windenergie auch in den nächsten Jahren ihre Erfolgsgeschichte fortschreibt“. (DFPA/MB) ♦ www.hsh-nordbank.de

Potenzial für Offene Immobilienfonds bei Anlagemillionären



Einzelimmobilien sind aus Milliardärsicht das attraktivste Immobilieninvestment, aber auch Offene Immobilienfonds (OIF) haben bei Anlagemillionären ein großes zusätzliches Marktpotenzial. Dies zeigt eine Erhebung bei französischen, italienischen und Schweizer Anlagemillionären, die das Frankfurter **IMR Institute for Marketing Research** durchgeführt hat. Immobilien sind unter den Millionären in allen drei Ländern die mit Abstand am weitesten verbreitete Form des Investments. Rund 70 Prozent der Befragten sind aktuell in Immobilien investiert. Insgesamt 74 Prozent der Interviewten halten eine Anlage in Einzelimmobilien für attraktiv. Bei Immobilienfonds werden Geschlossene Fonds zu 42 Prozent der Befragten als attraktiv bewertet, OIF von 16 Prozent der Befragten. Zukünftig planen zwei Drittel der befragten Millionäre einen Ausbau ihrer Investments in Immobilien, vier von zehn halten weitere Investitionen in Immobilienfonds für wahrscheinlich. Schon seit Anfang des Jahres 2015 habe sich abgezeichnet, dass die Liquiditätsquoten der OIF durch neue Anlegergelder wieder deutlich im Aufwind seien. **Die sinnvolle Anlage der vorhandenen und weiter zufließenden Gelder zeige sich dabei als größte Herausforderung der Fondsmanager von OIF.** Sie halten Ausschau nach Anlageobjekten außerhalb des üblichen Rahmens – in alternativen Lagen, anderen Städten oder mit neuer Nutzungs-/Nutzerstruktur. Unter den von IMR befragten Millionären kann sich jeder Fünfte vorstellen, in OIF zu investieren, die auf andere als bisher übliche Immobilien fokussieren. **Insbesondere in der Gruppe von Personen mit investierbarem Kapital von fünf Millionen Euro und mehr ist das Interesse an OIF mit neuartigem Fokus überproportional hoch.** Zudem seien die relevanten Anlagebeträge bei diesen Anlegern potenziell deutlich höher als im Durchschnitt. Insgesamt liege das Investitionspotenzial im zweistelligen Milliardenbereich – ein Volumen, dessen Erschließung für potenzielle Anbieter sicherlich lukrativ sei. (DFPA/MB) ♦ www.imr-frankfurt.de

IMPRESSUM

Verantwortlich i.S.d. HH Pressegesetzes:
EXXECNEWS Verlags GmbH
Alsterdorfer Str. 245, 22297 Hamburg
Tel.: +49 (0)40/ 50 79 67 60
Fax: +49 (0)40/ 50 79 67 62
E-Mail: redaktion@exxecnews.de
Herausgeber: Dr. Dieter E. Jansen (DJ)
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Jan Peter Wolkenhauer (JPW)
Redaktion: Melanie Bobrich (MB), Juliane Fiedler (JF), Thomas Hüneck (TH), Axel Zimmermann (AZ)
Autor: Lars Reiner
Chef v. Dienst: Axel Zimmermann
Anzeigen: Petra Lüdemann
E-Mail: anzeigen@exxecnews.de
Grafik & Reinzeichnung: Jaana Desimeier, Ines Fengler, Silveria Grotkopf
Layout/Design: deVico, Hamburg
Preis: 2,50 €. Nächste Ausgabe: 24. Oktober 2016
Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.
© EXXECNEWS sind sämtliche Rechte vorbehalten. Nachdruck, Übernahme in elektronische Medien oder auf Internetseiten – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Gültige Anzeigenpreise vom 01.01.2016

Kapitalanlage

Robo Advising: Investieren ohne Emotionen

Investieren in Kapitalmärkten ist wie eine Achterbahnfahrt im Dunkeln: Man wird auf und ab geschleudert und man weiß nie, was hinter der nächsten Kurve lauert. Kein Wunder, dass die Deutschen, die als sicherheitsbewusste Anleger bekannt sind, Aktienmärkte bislang zu meiden suchten, so lange es ging. Dieser Zeitpunkt ist spätestens in diesem Jahr erreicht worden: Denn seitdem die EZB den Leitzins auf Null bis Negativ gesenkt hat, haben auch sämtliche festverzinslichen Papiere der Altersvorsorgesparer ihren Reiz verloren. Dies gilt für Staatsanleihen ebenso, wie für Lebensversicherungen oder Tagesgeld: Die einstigen Klassiker der Risikovermeider verbrennen das Geld, da die erzielten Renditen immer öfter unterhalb der Inflationsrate liegen.

Zurück also zur Achterbahn?

Bei dem Rummel um die Aktienmärkte sollte man eins nicht vergessen: Wer auf jeden Jubelschrei, auf jede Gewinnwarnung und auf jede Empfehlung hört, wird kaum an der Börse Erfolg haben. Denn Angst führt nicht selten zu vorschnellen Entscheidungen. Auch das Herdenverhalten, zu dem Anleger tendieren, zahlt sich am Ende nicht aus.

An dieser Stelle bieten Fondsmanager Anlegern an, das Geld professionell zu verwalten – und zu mehren. Sie versprechen, den Markt aufgrund ihrer Expertise zu schlagen. Doch zeigen Studien, dass das in langfristiger Perspektive kaum möglich ist: 86 Prozent aller Fonds schafften in einem Zeitraum von zehn Jahren nicht die



Foto: Unternehmen

Lars Reiner

Gründer und Geschäftsführer der Ginmon GmbH, Frankfurt am Main
lars.reiner@ginmon.de

Benchmark, so eine in diesem Jahr veröffentlichte Studie von Standard & Poor's. Auch die hohen Kosten für das Fondsmanagement sind mit ein Grund dafür, dass die erreichten Margen schnell verzehrt sind.

Ginmon wurde 2014 – auf dem Höhepunkt der Niedrigzinsphase – gegründet, um sicherheitsorientierten Anlegern zu ermöglichen, auf dem Kapitalmarkt zu investieren, ohne dabei die klassischen Fehler von Do-It-Yourself-Anlegern zu begehen. Das vollautomatisierte Anlagekonzept setzt dabei ganz auf ETF-Produkte, die den Markt nachbilden. Da die Indizes sich über einen langen Zeitraum betrachtet stets aufwärts entwickeln, verdient der Anleger an dieser Entwicklung mit, solange er nicht den Fehler begeht, nach jeder Börsenmeldung hektisch umzuschichten. Denn diese Aufgabe erfüllt der Robo-Advisor ganz unaufgeregt und emotionslos. Der Algorithmus ist so eingestellt, dass stets die erforderlichen Anlagebausteine in der vordefinierten Mischung eingesetzt

werden, eine Strategie, die sich Rebalancing nennt.

Wissenschaftliches Anlagekonzept

Ein weiterer Bestandteil des algorithmusbasierten Anlagekonzepts ist eine weltweite Streuung der Aktieninvestments. Durch eine Aufteilung der Investments in den gesamten globalen Aktienmarkt wird das geographische Klumpenrisiko auf ein Minimum reduziert. Wie erfolgreich diese Strategie ist, kann man regelmäßig bei großen Verwerfungen beobachten. So hat die überraschende Brexit-Entscheidung, die von vielen Börsianern als „Schwarzer Schwan“ gefürchtet war, zu heftigen Kursstürzen bis zu zehn Prozent geführt, während sich das Ginmon-Portfolio davon weitgehend unbeeindruckt gezeigt hat. Denn in einem global diversifizierten Portfolio, das über 50 Länder gestreut ist, fiel die Brexit-Delle erheblich sanfter aus, als beispielsweise im Euro Stoxx 50. Zudem verhalten dem Portfolio beigemischte Anleihen dazu, die Brexit-Verluste wieder auszugleichen. Das Prinzip der Streuung wird auch auf dem Gebiet der Assetklassen strikt beibehalten und immer wieder durch den Algorithmus vollautomatisch optimiert. Als wissenschaftliche Grundlage des Ginmon-Anlagekonzepts dient die Portfoliokonzept des US-Finanztheoretikers Prof. Eugene Fama, der dafür 2013 mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet wurde. Fama erkannte unter anderem, dass man eine geringe Marktkapitalisierung oder ein hohes Verhältnis von Buch- und Marktwert (Value) von Aktien systematisch als Risikoprämie einsetzen kann.

Das Konzept eines vollautomatisierten, kostengünstigen und emotionsbefreiten Portfoliomanagements richtet sich dezidiert an jene Altersvorsorgesparer, die nach Alternativen zu den in Ungnade gefallenen Spar-Klassikern wie Lebensversicherung & Co. suchen. Mit einem Ansparplan von monatlich 50 Euro öffnet Ginmon – dessen Name japanisch ist und übersetzt „Silbernes Tor“ bedeutet – Privatanlegern die Welt des Aktieninvestments, die bis dato nur wohlhabenden oder institutionellen Anlegern vorbehalten war. Niedrige Kosten machen dies möglich. Mit einem langfristigen Anlagekonzept – empfohlen wird eine Mindestanlagedauer von mindestens fünf Jahren – können Privatanleger Renditen im Schnitt zwischen fünf und sieben Prozent erwarten. Zwar lassen sich Schwankungen mit einem ETF nicht vermeiden, doch je länger der gewählte Anlagezeitraum ist, desto stabiler wird das erzielte Ergebnis sein. Ginmon verzichtet dabei vollständig auf spekulative Anlageinstrumente, wie Währungen, Rohstoffe oder synthetische Produkte. Der Wertzuwachs wird also vollständig aus den Unternehmen erzielt, in die die ETF investiert sind. ♦

Das ist Ginmon:

Der Robo Advisor wurde 2014 von Lars Reiner in Frankfurt am Main gegründet. Ginmon ermöglicht es privaten Anlegern, in ein durch modernste Portfoliotechnologie verwaltetes ETF-Portfolio zu investieren. Die Technologie basiert auf den Nobelpreis-gekrönten Erkenntnissen des Portfoliotechnikers Prof. Eugene Fama. Das vollautomatisierte Portfolio-Konzept bietet eine kostengünstige Vermögensverwaltung ab 50 Euro.
www.ginmon.de

NEU: Die KOSTENFREIE DFPA-App

Kapitalanlage-News für Finanzdienstleister.

Jetzt auch als App:

- Alle Branchen-News für iOS- und Android-Nutzer
- Einfacher Download auf Smartphones
- Laufend aktuelle News
- Mit Push-Service
- Kostenfrei!

Jetzt downloaden!



DEUTSCHE FINANZ
DFPA
PRESSE AGENTUR



Die DFPA-App: auch unterwegs immer auf dem Laufenden.